Bezugsgebühr:
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten **abends** und **morgens**, an Sonn- und Montagen nur einmal 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bez. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage.
Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.
Telegramm-Adresse: **Nachrichten Dresden.**

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856.

Lobeck & Co.
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Sachsen.
Chocoladen, Cacaos, Desserts.
Einzelverkauf **Dresden.** Altmarkt 2.

Hauptgeschäftsstelle: **Marienstr. 38/40.**

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 bis 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 60 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. Im **Nummern nach Sonn- und Feiertagen** 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 80 Pfg. Auswärtige Anträge nur gegen Vorausbezahlung. Beiblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.
Fernsprechanschluß: **Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.**

Sport- und Spielwarenhaus
K. S. Hoflieferant **B. A. Müller** Prager Str. 32/34
Lawn Tennis-Rackets
Erstklassige engl., amerik. u. franzö. Fabrikate.
Bälle, Netze
Pfosten, Croquets.
Unerreichte Auswahl.

Kronleuchter
Lampen
für Gas, Petroleum und Kerzen.
G. Devantier, Prager Strasse 11.

Seidel & Naumanns
Nähmaschinen
Haupt-Niederlage: **H. Niedenführ,**
Struvestrasse 9, zunächst d. Prager Str.

Heinr. Meyers **Medizinal-Dorsch-Lebertran,**
beste Marke, von Kindern gern genommen, in Originalflaschen à 50 Pfg., 1 Mk., 2 Mk. 10 Pfg. und 4 Mk. 10 Pfg.
Versand nach auswärts.
Kgl. Hofapotheke
DRESDEN-A., Georgentor.

Nr. 79. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Pluralstimmrecht, Ruderclubkommers, Schauturnen, Gerichtsverhandlungen. Russ.-jap. Krieg. Matinee in der Hofoper. „Mignon." Briefkasten. | **Montag, 20. März 1905.**

Neueste Drahtmeldungen vom 19. März.

Deutsch-Südwestafrika.

Berlin. Nach Meldung des Generals v. Trotha vom 18. März steht Oberst Deimling mit den vereinigten Abteilungen Kampfz und Koppy bei Nurudas und säubert zunächst das Gebirge. Eine Kompagnie und zwei Geschütze sind zur Abteilung Kirchner nach Kubis entsandt. Major v. Lengerke, mit dem Oberst Deimling durch eine Offizierpatrouille die Verbindung hergestellt hat, steht bei Kouchanas und hatte bis zum 12. März morgens noch keine Berührung mit dem Gegner.

Russisch-japanischer Krieg.

Petersburg. Ein Telegramm des Generals Linewitsch vom 18. d. M. meldet: Japanische Batterien beschossen gestern die russischen Truppenabteilungen in den Tälern bei Tavanpun und Nanpun. Der Feind wurde bei Naotaitie bemerkt. Die Stadt Fakumin wurde von japanischer Kavallerie besetzt. Die Armeen fahren fort, sich zu konzentrieren.

Petersburg. Aus Anlaß der Mobilisierung einiger Truppenteile ordnet ein Erlaß des Kaisers in 22 Kreisen der zu den Militärbezirken Odessa, Warschau und Moskau gehörenden Gouvernements Pferdemusterung an.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Der „Nowoje Wremja" wird aus Baku unterm 18. März gemeldet: Die jüngsten Unruhen sind zweifellos das Werk der armenischen Revolutionskomitees. In dem statistischen Bureau des Stadtamts wurde die Bibliothek des örtlichen Komitees aufgefunden; daselbst sind auch 10 Personen verhaftet worden. Unter den hier Verhafteten befinden sich 39 Anarchisten.

Libau. In Durben veranstaltete eine Menge von 400 Personen, unter Vorantragung roter Fahnen, eine Demonstration; die Menge wollte die Landarbeiter zwingen, zu feiern. Zwei Kompagnien Soldaten zerstreuten die Demonstranten und verhafteten viele von ihnen.

Kasan. Heute wurde hier ein von auswärts zugereister Mann verhaftet, der hiesigen Banken Wertpapiere zu verkaufen versuchte; diese hatten, wie festgestellt wurde, Leuten gehört, die bei den blutigen Zusammenstoßen in Baku umgekommen waren. Der Mann gab, als man ihn verhaftete, Schüsse ab und machte dann einen Selbstmordversuch. Es wurden bei ihm für über 200 000 Rubel Wertpapiere gefunden.

Hamburg. Prinz Heinrich von Preußen ist gestern nachmittag im Automobil hier eingetroffen, um an einem abends hier stattfindenden Liebesmahl des ostasiatischen Vereins teilzunehmen.

Straßburg i. E. Die Wanderausstellung des Verbandes der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein ist heute im Alten Schloß durch den Statthalter Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg eröffnet worden. Der Statthalter wies in einer Ansprache darauf hin, daß zum ersten Mal in Jungdeutschland altdeutsche und einheimische Künstler in künstlerischem Wettbewerb ausgestellt und so eine Brücke hergestellt haben zwischen deutscher und Pariser Kunst, von der bisher die Kunst des Reichslandes ihre Anregungen bezogen habe. Der Bürgermeister Lauer-Köln erwiderte, das Bestreben des Verbandes sei, die Kunst Westdeutschlands einschließlich Elsaß-Lothringens zu gemeinsamem Wirken zusammenzufassen. Die Ausstellung ist gut beschickt von den namhaftesten Künstlern Stuttgarts, Karlsruhes, Darmstadts, Frankfurts, Düsseldorfs und auch von elsässischen und lothringischen Künstlern.

Wien. Der Kaiser ist heute nachmittag nach Budapest abgereist.

Rom. Beim deutschen Botschafter Grafen Monts fand heute abend großer Empfang statt, zu dem sich die Minister, das gesamte diplomatische Korps, sowie hervorragende Mitglieder der Gesellschaft der Hauptstadt und der hiesigen deutschen Kolonie einfanden.

Rom. Die „Agenzia Stefani" meldet aus Aden von heute: Der Vertreter der italienischen Regierung Pestalozza ist an der Somaliküste eingetroffen. Pestalozza hat in Illig mit dem Mullah ein Uebereinkommen nach bestimmten, von der italienischen Regierung vorgeschlagenen Bedingungen auch im Interesse der englischen Regierung abgeschlossen. Das Uebereinkommen vereinbart den allgemeinen Frieden. Der Mullah geht diese Verpflichtung sowohl gegenüber Italien als gegenüber England ein. Dadurch werden die Stämme in dem italienischen und dem englischen Schutzgebiete von den beständigen Raubzügen und Verheerungen ihrer Ländereien befreit. Der Mullah nimmt seinen Aufenthalt in einem Gebiete, das bereits zu dem italienischen Schutzgebiete gehört und dem Mullah durch das Uebereinkommen zugewiesen wird. Seinen ständigen Wohnsitz errichtet der Mullah an einem zwischen Ras Garad und Ras Gabbe gelegenen Punkte der Küste; er unterstellt sich der italienischen Schutzherrschaft und erkennt auch der italienischen Regierung die Befugnis zu, wenn sie will, einen Residenten bei ihm zu ernennen. In dem dem Mullah zugewiesenen Gebiete soll freier Handel zugelassen, aber jeder Waffenhandel und Sklavenhandel verboten sein. Das neue Uebereinkommen macht in Aden ausgezeichneten Eindruck, denn durch dasselbe wird nicht nur den schwierigen und kostspieligen militärischen Operationen Englands ein Ende gesetzt, sondern auch der unsicheren Lage, die seit mehreren Jahren das ganze Somaliland schädigte. — Aus London wird der „Agenzia Stefani" gemeldet: Der Gouverneur von Britisch-Somaliland spricht in der Depesche, in der er den Abschluß des Abkommens zwischen dem italienischen Vertreter Pestalozza und dem Mullah hierher meldet, seine lebhafte Befriedigung über dessen Zustandekommen aus und zollt dem italienischen Unterhändler hohes Lob; derselbe habe, indem er die Anweisungen seiner Regierung ausführte, durch sein persönliches Wirken zur Ueberwindung aller Schwierigkeiten beigetragen.

Washington. Senat. Im Verlaufe der Beratung über den Vertrag mit Santo Domingo sagt Senator Teller, er habe gehört, ein Grund, weshalb der Senat den Vertrag unverzüglich ratifizieren sollte, wäre der, daß sonst wahrscheinlich eine fremde Regierung, nämlich die deutsche, eine Invasion Santo Domingos ausführen würde; er glaube aber, daß diese angebliche Gefahr eine Mythe sei und daß Deutschland mit dem Verfahren zufrieden sei, das die Vereinigten Staaten in betreff Santo Domingos verfolgen. Nach längerer Debatte wurde die von Teller eingebrachte Resolution, in welchem der Präsident der Vereinigten Staaten aufgefordert wird, dem Senat gewisse Informationen über Santo Domingo zu übermitteln, dem Ausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten überwiesen. Der Senat vertagte sich sodann auf unbestimmte Zeit, ohne hinsichtlich des Vertrages mit Santo Domingo einen Beschluß gefaßt zu haben.

Santiago de Chile. Heute abend ist das Teatro Lirico eingestürzt. Zahlreiche Personen sind tot oder verletzt.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König besuchte gestern Vormittag den Gottesdienst in der katholischen Hofkirche. Nachmittags fand im Taschenbergpalais Tafel statt, nach der der König mit seinen Kindern einen Ausflug unternahm.

— König Friedrich August wird sich in nächster Zeit nach Wien zum Besuch des Kaisers Franz Joseph begeben. Später ist eine Reise des Königs nach den südlichen Alpenländern in Aussicht genommen. Im Anschluß daran wird sich der Monarch zum Besuch des bayrischen Hofes nach München begeben und dort einen Tag verweilen. Auch ein Besuch des württembergischen Hofes ist beabsichtigt.

— Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde vollendete gestern ihr 42. Lebensjahr.

— Bei seinem mehrstündigen Rundgang durch die am Sonnabend eröffnete Kochkunstausstellung in Leipzig nahm König Friedrich August, der sich in gewinnend liebenswürdiger Weise in den beteiligten Ausstellerkreisen bewegte, vielfach ausführliche Erläuterungen der einzelnen Interessenten entgegen, nicht ohne mit freundlichen Worten die Begrüßungen erwidert zu haben. Se. Majestät zeigte für alle Einzelheiten der Ausstellung sichtliches Interesse. Am Ende des Rundganges erblickte der König, der ungemein heiter war, einen Nachspülapparat, an dem der Name „Aegir" vermerkt war. Das Geräusch, das der in Tätigkeit gesetzte Apparat verursachte, veranlaßte den König zu der scherzhaften Bemerkung: „Das ist ja der Sang an Aegir". — Auch der unter der Aegide von Frau Geh. Rat Windscheid stehenden Volkshaushaltungsschule, deren Erfolge in der Ausbildung von rund tausend Mädchen zum Zweck häuslicher Kocharbeit bereits segensreich zum Ausdruck gekommen sind, stattete der König einen Besuch ab. „Meine Kinder sollen auch kochen lernen!" meinte der König heiter an dieser Stelle. Gegenüber, wo F. F. Jost altertümliche Küchengeräte ausgestellt hatte, äußerte der Monarch, als ihm das achtzigjährige weibliche Faktotum der Firma ein Blumensträußchen überreichte, dem Inhaber des Geschäfts gegenüber: „Ich freue mich, daß das Altertum noch bleibend gepflegt wird. Guten Tag, lieber Jost!" Im Vorübergehen nahm dann der König freundlich aus Damenhand ein Los der Ausstellungslotterie an. — Im Garten des Kristallpalastes hatten sich zu derselben Zeit etwa 500 Mannschaften des 106. Infanterie-Regiments zur Armeespeisung versammelt. Die Maggi-Gesellschaft als Gastgeberin hatte als Menü Ochsenfleisch und Nudeln gewählt; das Bier — Radeberger Pilsener — lieferte die Leipziger Firma C. G. Canitz. — Die Abfahrt des Königs erfolgte, wie bereits mitgeteilt, 2 Uhr 10 Minuten mittels Sonderzuges. Als sich der Zug langsam in Bewegung setzte, trat der König nochmals an das geschlossene Fenster, den zurückbleibenden Herren und dem auf dem Perron anwesenden Publikum freundlich zuwinkend. „Auf Wiedersehen am 29. April!" und: „Adieu, meine lieben Leipziger!" lauteten die letzten Abschiedsworte des Königs bei der Rückfahrt nach der Residenz.

— Auf dem großen Exerzierplatze Lindenthal bei Leipzig findet am 29. April Königsparade statt. Der König wird bei dieser Gelegenheit jedoch Leipzig selbst nicht besuchen. Der Hofzug wird vielmehr direkt bis zur Station Wahren geleitet, wo der König und sein Gefolge die bereitstehenden Pferde besteigen und sich von hier nach dem Paradefelde begeben werden. Auf dieselbe Weise erfolgt die Rückkehr nach Dresden.

— Beim Besuche Meißens am kommenden Dienstage wird König Friedrich August in der Königlichen Porzellan-Manufaktur u. a. auch einen Teil des daselbst in Arbeit befindlichen Fliesengemäldes zum Fürstenzuge an der hiesigen Augustusstraße besichtigen. Das ganze 200 Quadratmeter große Kunstwerk ist bis zum Belegen fertiggestellt, wird jedoch erst nach Beendigung des Ständehausbaues angebracht werden. Das neue Gemälde entspricht durchaus dem leider infolge ungünstiger klimatischer Verhältnisse verfallenden Originale, das in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts von dem Dresdner Maler Professor Walther in Sgraffitotechnik ausgeführt wurde. Dem neuen Bildwerke haben die noch vorhandenen Kartons Walters für das Sgraffitowerk als Grundlage gedient. Die bei der Schaffung des Ersatzbildwerkes angewandte Technik ist die des Scharffeuerverfahrens. Das auf diese Weise geschaffene Kunstwerk ist den Einflüssen der Witterung gegenüber vollständig unempfindlich, kann leicht gereinigt werden, und wird, wenn nicht gewaltsame Eingriffe erfolgen, jahrhundertelang den kommenden Geschlechtern ein imposantes Bild der Geschichte des Herrscherhauses Wettin und des Sachsenvolkes durch wahrheitsgetreue wie symbolische Darstellungen bieten. Die Kosten des neuen Fürstenzuges sind auf 67 000 Mark veranschlagt, und mit Zustimmung der Ständeversammlungen 1901/02 und 1903/04 aus den Staatskosten für die fiskalischen öffentlichen Denkmäler Dresdens zu bestreiten.

— König Friedrich August hat den nachgenannten Offizieren, Sanitätsoffizieren und Mannschaften die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Auszeichnungen erteilt, und zwar: des preußischen Roten Adler-Ordens 4. Klasse: den Oberstabsärzten Dr. Graefe, Garnisonarzt in Dresden, Dr. Wagner, Regimentsarzt des 12. Feldartillerie-Regiments; der preußischen Roten Kreuz-Medaille 3. Klasse: dem Hauptmann d. R. Kippenberger des 104. Infanterie-Regiments: des preußischen Militär-Ehrenzeichens 2. Klasse: dem Gefreiten (Ganzinvaliden) Meusel im Landwehr-Bez. Leipzig; des Ritterkreuzes 2. Klasse des Bayrischen Militär-Verdienstordens: dem Hauptmann Weber, Kompagnie-Chef im 102. Infanterie-Regiment; des Komturkreuzes des Ordens der württembergischen Krone: dem Generalmajor Franke, Kommandeur der 48. Infanterie-Brigade; des Ehrenkreuzes desselben Ordens: den Oberstleutnants v. Suckow, beim Stabe des 107. Infanterie-Regiments, Werner, beim Stabe des Schützen-Regiments und Freiherrn Leuckart v. Weißdorf, Chef des Generalstabes 19. Armeekorps; des Ritterkreuzes desselben Ordens: dem Major v. Schmiedel, Bataillons-Kommandeur im 107. Infanterie-Regiment; des Großkreuzes des württembergischen Friedens-Ordens: dem Generalleutnant v. Kirchbach, Kommandeur der 3. Division; der großbritannischen silbernen Viktoria-Medaille: dem Sergeanten Keil im Schützen-Regiment.

—* Personalveränderungen in der sächsischen Armee:

* v. Kielenwetter, Rittm. a. D., zuletzt Eskadr.-Chef im damaligen 19. Königin-Husaren-Regiment, die Erlaubnis zum Tragen der Uniform dieses Regiments erteilt. * Friedrich Magnus, Erbgraf zu Solms-Wildenfels, in der Armee und zwar als Leutn. im Karab.-Reg., vorläufig ohne Patent, angestellt. * Dr. Sedlmayr, Oberstabsarzt und Reg.-Arzt des Karab.-Reg., scheidet behufs Uebertritts zur Kaiserlichen Schutztruppe für Südwestafrika aus dem Heere aus. * Schmidt, Oberlehrer bei der Unteroffizier-Vorschule Marienberg, zur Soldatenknaben-Erziehungsanstalt in Klein-Struppen, * Richter (Albert), Lehrer bei der Soldatenknaben-Erziehungsanstalt in Klein-Struppen, zur Unteroffizier-Vorschule in Marienberg, — unterm 1. April d. J. versetzt. * Schwamkrug, Unterapotheker der Ref. im Landw.-Bez. II Dresden, zum Oberapotheker des Beurlaubtenstandes befördert. * Scherder, Meistergehilfe bei der Artilleriewerkstatt, unterm 1. April d. J. zum etatmäßigen Meister ernannt.

— Auf dem alten Annenfriedhofe an der Chemnitzer Straße fand am Sonntag Reminiscere mittags 12 Uhr die Bestattung des am Mittwoch verstorbenen Handelskonsuls der südamerikanischen Republik Columbia Herrn Otto Harlan unter Teilnahme einer großen Trauerversammlung statt. Unter den Anwesenden waren zu bemerken die Herren Graf Dr. Otto v. Vitzthum als Vertreter des Vereins zum Roten Kreuz im Königreich Sachsen, Handelskammerpräsident Kommerzienrat Lüder, Abordnungen der Freimaurer-Loge zu den drei Schwertern und Asträa zur grünenden Raute, der Dresdner Fonds- und Produktenbörse, der Dresdner Kaufmannschaft, der Aktiengesellschaft Fabrik für Nähmaschinen-Stahlapparate vorm. J. Mehlich in Berlin, der Dresdner Nähmaschinengarn-Fabrik, der Schiffsbauwerft Kette, der Malzfabrik vorm. J. Ph. Lipps u. Co. in Pirna, der Nähmaschinenfabrik Seidel u. Naumann, der Firma F. M. Seifert u. Co., der Firma Heinrich Wilhelm Bassenge u. Co. und vieler hiesiger Bankgeschäfte, mehrere Rechtsanwälte, Militärs und die Beamten des Dominiums Uhsmannsdorf. Die Bahrrede hielt Herr Pastor Dr. Neubert. Er leitete dieselbe mit einem Trostgebet in gebundener Redeform „Was ist der Tod" ein und legte seiner Parentation das Schriftwort aus Psalm 39 zu grunde: „Herr lehre doch mich, daß es ein Ende mit mir haben muß und mein Leben ein Ziel hat; Herr, wes soll ich mich trösten, ich hoffe auf Dich." Zu Beginn und Schluß der Einsegnungsfeier in der Friedhofskapelle trug der Gesangverein von Seidel u. Naumann den Choral „Jesus meine Zuversicht" und das Trostlied „Harre meine Seele" vor. Während des Ganges zur Grabstätte wurden dem Sarge von der städtischen Bestattungsmannschaft zehn Fächerpalmen und mehrere große Lorbeerkränze vorangetragen, während ein Bläserkorps des Allgemeinen Musikervereins den Choral „Jesus meine Zuversicht" und das Trauerlied „Es ist bestimmt in Gottes Rat" anstimmte. Nach der Einsegnung und dem Vaterunser beendete Trauermusik die ernste Feier.

— Bei der diesjährigen Landtagswahl im 8. ländlichen Wahlkreise Kamenz—Königsbrück—Königswartha wird der seitherige langjährige konservative Vertreter Gutsbesitzer Michael Rockel-Crostwitz wiederum kandidieren. Sowohl die konservative Partei als auch der Bund der Landwirte haben sich übereinstimmend für dessen Wiederwahl ausgesprochen.

— **Ueber das Pluralstimmrecht** und seine Wirkungen hielt Herr Professor Dr. Jellinek-Heidelberg vorgestern im Vereinshause in der Gehestiftung einen interessanten Vortrag. Redner führte aus, wie seit dem Entstehen des konstitutionellen Staates auf dem Kontinent eine Fülle von Wahlsystemen aufgestellt wurde, mit Montesquieu beginnend, der das allgemeine, gleiche, direkte Wahlrecht forderte, von dem nur die im Zustande äußerster Niedrigkeit befindlichen Kreise ausgeschlossen sein sollten, bis auf unsere Zeit, welche mit dem in England, Schottland, vor allem aber in Belgien und Norwegen eingeführten Pluralstimmrecht den Versuch machte, dem wahren Willen und der tatsächlichen Ansicht der Wählenden getreuen Ausdruck zu verleihen. Für die Aufstellung eines allen Anforderungen gerecht werden Wahlsystems ergeben sich in der Praxis fast unüberwindliche Schwierigkeiten, ebenso wie sich für die wissenschaftliche Betrachtung kein feststehender Typus aufstellen läßt. Dieser unbefriedigende Zustand ist darin begründet, daß man es in jedem Falle eines neuen Wahlsystems mit einer neuen Institution zu tun hat, für deren Brauchbarkeit einzig die Erfahrung ausschlaggebend sein kann. Es haben sich daher auch fast alle auf die praktische Bewährung von Wahlsystemen bezüglichen Vorhersagen als nicht zutreffend erwiesen, wofür Hamiltons Urteil über das Wahlsystem der nordamerikanischen Union ein treffendes Beispiel ist. Seiner Annahme nach sollte durch indirekte Wahl das Volk veranlaßt werden, die trefflichsten und bewährtesten, für die Vertretung der allgemeinen Interessen geeignetsten Männer zu Wahlmännern zu wählen, aus deren Wahl dann wiederum die geeignetste Persönlichkeit als Staatsoberhaupt hervorgehen sollte. In der Praxis hat sich jedoch ein ganz anderes Resultat ergeben, da die Wahlmänner lediglich auf Grund des Parteiprogramms zu wählen haben, und so die wirkliche Entscheidung bei den Parteien und ihrem Programm liegt. Es ist außerordentlich schwer, hinter den Parteifragen die Dinge in ihrer Realität zu sehen. Wenn der Gewählte den Willen der Wähler repräsentieren soll und man in ihm den Repräsentanten der Wähler zu erblicken meint, so trifft dies auch nicht zu, denn wie viele stimmen, momentan z. B. durch Regierungs-Maßnahmen verärgert, für einen radikalen Kandidaten! Mirabeaus Paradoxon, daß die Wahlen eine Karte der Dimensionen eines Volkes in kleinem Maßstabe darstellten, ist ebenfalls falsch, da sich wirkliche Kräfte und Intelligenzen nicht in Zahlen fassen lassen. Seit 1786 hat sich der individualistischen Auffassung des Wahlrechtes die Lehre gegenübergestellt, daß die Wahl nicht sowohl

Milchkur-Anstalt „Sanitas", Zwickauer Strasse 74/76
Max Winkler, Königl. Sächsischer Hoflieferant. — Telephon 1237.